

Am Wochenende wurde das 150-Jahre-Jubiläum gefeiert

8021 Kindertaufen in der Kirche Bäretswil seit 1827

Am Samstag Jubiläumsfest mit Gesang und Musik, am Sonntagmorgen Familiengottesdienst

A. Die schlichte, aber gediegene *Feier* in der blumengeschmückten Kirche, zu der sich eine grosse Zahl von Kirchengenossen, aber auch von Auswärtigen einfanden, verteilte sich auf das eigentliche Jubiläumsfest am Samstagabend und auf den Festgottesdienst am Sonntagvormittag.

Kirche war zu klein geworden

Die Samstagsfeier wurde eröffnet durch einige Lieder einer Oberstufenschulklasse. Dann betrat *Hans-Rudolf Erdin*, Präsident der Kirchenpflege, die Kanzel und schilderte die Zeit des Baues der neuen Kirche. Die Wellen der Französischen Revolution und der nachfolgenden Kriege hatten das Volk aufgerüttelt. Auch die *Kirche war zu klein geworden* — Bäretswil war zeitweise die grösste Gemeinde des Bezirks. Die unermüdlichen Anstrengungen des Dekans, J. R. Waser hatten Erfolg; der Neubau wurde 1825 beschlossen. Stukkateur Gotthard Geisenhof leitete den Bau des grossen Gotteshauses, das zuerst auf 14 000 Gulden veranschlagt wurde und vor der Vollendung bereits 7000 Gulden Nachtragskredit verschlang. Jeder hatte beizusteuern, und wer auf irgendeine Weise dazu fähig war, wurde zum *Fronddienst* beigezogen. Am 30. September 1827 wurde die Kirche eingeweiht. Wir müssen dankbar sein, dass wir uns auch heute noch ungehindert dort versammeln dürfen, in der gleichen Zeit, da anderswo Gläubige Schikanen und Verfolgungen ausgesetzt sind.

Impressionen eines heissen Sommertages

Unter der Leitung des Komponisten *Otto Schaufelberger* wurde dann die Kantate «Ein Sommertag» vorgetragen. Bereits vor acht Tagen war sie anlässlich des Jubiläums des Männerchors Kempten zu hören. Komponiert 1962, wurde sie seither leider nie mehr aufgeführt, wohl weil sie einen *umfangreichen Apparat von Musikern und Sängern* erfordert. Ausser den Männerchören von Kempten und Bäretswil wirkten mit der Frauenchor Kempten, der Heimatchor Wetzikon und die Harmonie Wetzikon.

Eindrücklich gibt das Werk die *Impressionen eines heissen Sommertages* wieder, die strahlende Sonne, die Mühe des heissen Tagwerks, ein Gewitter, die Ruhe des Feierabends, die stille Sommernacht, die Sehnsucht nach Liebe, Frieden und Freude erweckt. Ein packendes Stück volkstümlicher und zugleich romantischer Musik, das nun durch ausgereiften Vortrag die Geduld des Dirigenten und Komponisten lohnte.

Aus historischen Forschungen

Pfarrer Dr. Armin Sierszyn, auch ein Bäretswiler, gab Kostproben aus seinen *historischen Forschungen* bekannt. Er begann bei den irischen Glaubensboten, die auf ihrer Fahrt in die Ostschweiz in Kempten bereits ein christliches Kirchlein antrafen, und zwar im Jahre 610. Kurz darauf muss vom fränkischen König Dagobert eine Kirche beim Kastell in Irgenhausen errichtet worden sein. Um 700 herum wurde eine Kirche in Adetswil gebaut, verschiedene Ortsnamen deuten noch darauf hin. Der Name Bäretswil — Berolteswilari — wird erstmals 745 in einer Schenkungsurkunde an das Koster St. Gallen erwähnt. Die erste Kirche daselbst erscheint erst 1275 in den Akten. Das Kirchspiel umfasste auch Adetswil, die stark bevölkerten Ausenwachen, Bauma, Teile von Sternenberg und Fischenthal.

Archiv 1572 durch Brand zerstört

Ein Pfarrhausbrand um 1572 zerstörte leider auch das Archiv, so dass wenig sichere Kunde aus früherer Zeit erhalten blieb. Erwiesen ist aber die Existenz einer *Kapelle in Wappenswil* und eines Friedhofs daselbst (in der Chappelen), und am Stüssel oben muss ein Schwesternhaus gestanden haben, auf welches heute nur noch die Quelle «Frauenbrünneli» hinweist.

Die zweite Kirche in Bäretswil entstand 1504, kurz vor der Reformation, an der Stelle der heutigen. Diese Zeit war für das Oberland auch die Zeit der Wiedertäufer. Beziehungen zur Täuferhöhle (eigentlich Holensteinhöhle) sind aber

nicht mehr nachzuweisen. Hingegen setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass die Täufer nicht verrückte Schwärmer, sondern nüchtern denkende, einfache, gläubige Menschen gewesen sind, die dem unduldsamen Schematismus, der Kirche und Staat beherrschte, zum Opfer fielen. Wem fallen da nicht Vergleiche ein mit der heutigen Lage der Ostkirchen? Mit unserer Kirche und unseren Freiheiten sind wir noch privilegiert. Wie wird es wohl beim 200-Jahr-Jubiläum aussehen? Pfarrer Sierszyn stützte sich auf Studers Gemeindechronik und auf eigene Studien und begleitete seine Darlegungen durch instruktive Lichtbilder.

Festlicher Gottesdienst

Der herrliche Sonntagmorgen lockte viele ins Freie, aber auch viele zum Familiengottesdienst in die Kirche. Bei dessen festlicher Gestaltung wirkten der Posaunenchor unter der Leitung von H. Meier und der Kirchenchor unter Leitung von M. Lerch mit. Der verstärkte Kirchenchor sang die bekannte Kantate «Alles, was ihr tut» von Buxtehude, begleitet durch die Orgel und Streichinstrumente, sehr schön gespielt durch Musikstudenten. Dann wurde das Ergebnis des Kinderwettbewerbes bekannt gegeben: Wieviele Kinder wurden seit 1827 in unserer Kirche getauft? Es waren 8021.

Ebenso unkonventionell eröffnete Pfarrer C. Vischer den Gottesdienst mit einer Anekdote, wies dann auf die bei der Renovation erworbene Krankheit der Kirche, die schlechte Akustik, hin, und darauf, dass ihr abzuhelfen wäre mit einem Gottesdienstbesuch von einigen hundert Personen — das wäre ein neuer Anfang. Der Predigttext steht in Psalm 36 und lautete: «Denn bei dir ist der Quell des Lebens, in deinem Lichte schauen wir das Licht.» Dieses Licht erleuchtet uns selber und führt zu Gott. Es nicht ausgehen zu lassen, ist die Aufgabe der Kirche.

Ein gutes Omen

Auf die Predigt folgte nochmals eine bäretswilenerische Einlage, indem die *Organistin* eine dezent, klassisch anmutende Fuge unseres Otto Schaufelberger vortrug. Wir möchten die freudige Teilnahme der Bevölkerung am Jubiläum als ein gutes Omen für unsere Kirche werten und hoffen, sie werde neu gestärkt die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts antreten.



In der ehrwürdigen 150jährigen Bäretswiler Kirche wird unter der Leitung des Komponisten Otto Schaufelberger die Kantate «Ein Sommertag» aufgeführt. (k)